

W a d e m e c u m

f ü r

Liebhaber des Gesangs und Klaviers.



Leipzig,

im Verlage der Dyckischen Buchhandlung.

1780.

201/6

557



THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

٥٤٧

Geht hin, meine lieben Kinder! Es wird euch nicht an Freunden und Freundinnen fehlen, die euch gern aufnehmen, pflegen, und die an euch wahrgenommenen Fehler ohne Bitterkeit zu verbessern suchen; die Vergnügen über euch empfinden, mit euch tändeln, lachen und weinen.

Begegnet ihr steifen mürrischen Alten, die eure Röcke zu modisch finden, ob euer Vater gleich meynet, einen Mittelschnitt ausgefunden zu haben, so macht ihnen stillschweigend eure Reverenz und geht weiter.

Sollten euch aber auch zuweilen Troßbuben in den Weg treten, die euch verspotten, lästern, oder gar mit Roth werfen, so laßt sie! sie treiben ihr Geschäft; euch schadet's nicht, und sie haben deß kein Frommen.

E. G. Neefe.

An den Verfasser.

Ihr Manuscript, mein lieber Neefe, hat lange bey mir und bey Herrn Breitkopf gelegen. Naumant's Cora, ein treffliches Werk, das ich Ihnen beylege, und das ich wohl von Ihnen spielen und Ihrer lieben Frau singen hören möchte, so wie Sie sich das erstemal damit ans Klavier setzen, und vor Freude zuweilen auffahren: dieses Werk ist Schuld daran. Mittlerweile hat Herr Andre verschiedene Lieder, zu denen Sie so angenehme Melodien gesetzt haben, auch componirt. Dieß hat mich bewogen, unsern Lehrer und Freund, Ziller, zu ersuchen, einige vorher wenig bekannte und zum Theil nie gedruckte Gesänge in Musik zu setzen, und er hat sich willig finden lassen, Ihnen und mir, durch Genehmigung meiner Bitte, einen Beweis seiner Freundschaft zu geben. Ich habe fast lauter Lieder fröhlichen Inhalts gewählt, weil ich bey dergleichen Tändeleien die Freude liebe, und weil Sie uns ohnedem schon vielleicht zu viele Lieder, bey'm Mondscheine zu singen, gegeben haben. So viel Wonnegefühl Sie bey dem Mond aber immer empfinden mögen, so weiß ich, lieben Sie doch auch die Sonne und ein paar Wachskerzen, zwischen welchen Champagner einem kleinen Kreiße versammelter Freunde und Freundinnen winkt: daher fürchte ich wenigstens von Ihnen keinen Tadel über meine Wahl, und gegen die Herren, die da bestimmen was Gut und Schön ist, will ich sie denn auch wohl noch vertheidigen. Leben Sie wohl und kommen bald wieder zu uns! Ich bin

Ihr

Freund und Diener

Dyl.

Ver.

Verzeichniß der Stücke.



I. Gesänge mit Melodien von Neefe.

1. Das Traumbild.
2. Das Glück der Liebe.
3. Daphne am Bach.
4. Hanns und Hanne.
5. Jägerlied.
6. Romanze.
7. Nachtempfindungen eines Liebenden.
8. Herr Bacchus.

9. Der Knabe an ein Vergifmeinnichtblümchen.
10. Trinklied.
11. Phidile, als sie nach der Trauung in ihr Kämmerlein gegangen war.
12. Cantilena potatoria, nebst einer deutschen Parodie.
13. Als sie die Nachtigallen hörten.
14. Der Sieg über sich selbst.

15. Ständchen.
16. Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen.
17. Schön Susschen.
18. Zum Spas, der sich auf dem Saale gefangen hatte.
19. Liebeszauber.
20. Rheinweinlied.
21. An den Mond.

II. Klaviersachen von Neefe.

1. Sonate fürs Klavier allein.
2. Sonate fürs Klavier und Geige.
3. Sechs Polonoisen.

4. Sechs Menuetten.
5. Capriccio, per il Clavicembalo.
6. Allegro moderato.

7. Menuetto e Trio.
8. Vivace.

III. Gesänge mit Melodien von Hiller.

1. An das Klavier, im Namen einer Braut an ihrem Hochzeitstage.
2. Wünsche für ein Brautpaar.
3. An eine hoffnungslos Geliebte.
Aus dem Schauspiel der Spieler, im fünften Theil des komischen Theaters der Franzosen für die Deutschen.
4. Eine Gesundheit.

5. Vorstellung an Lottchen.
6. Der schöne Apfel.
7. Der Weltmann an den Empfindsamen.
8. Lied eines Tambours.
Aus dem Schauspiel der verliebte Werber, im dritten Theil des komischen Theaters der Franzosen für die Deutschen.

9. Ermahnung an eine Braut.
10. Recitativ und Arie, aus dem Schauspiel: Wie man sich die Sache denkt!
Dieses Stück ist in Partitur abschriftlich bey der Verlags-handlung für 3 Thaler zu haben.
11. Was wir lieben.

IV. Sechs Canons zu singen von Neefe.



Das Traumbild.

Etwas langsam.

Hölty.

Im jun = gen Nach = ti = gal = = len = hayn, und auf der ö = den Wildniß, wo Tan = nen = bäu = me

Dämm = rung streun, um = flat = tert mich das Bild = = = niß. Es tanzt aus je = dem Busch her = vor, wo May = en = lammlein

gra = sen, und walt, ver = hüllt im leich = ten Flor, auf je = dem grü = nen Ma = = = sen.

Im jungen Nachtigallenhayn,
Und auf der öden Wildniß,
Wo Tannenbäume Dämmrung streun,
Umflattert mich das Bildniß.
Es tanzt aus jedem Busch hervor,
Wo Mayenlammlein grasen,
Und walt, verhüllt im leichten Flor,
Auf jedem grünen Rasen.

Wenn mich mit meinem Harm vertraut,
Zur Stunde der Gespenster,
Der liebe helle Mond beschaut,
Bebts durch mein Kammerfenster,
Und malt sich an die weiße Wand,
Und schwebt vor meinen Blicken,
Und winkt mir mit der kleinen Hand,
Und lächelt mir Entzücken.

Mein guter Engel, sage mir,
Wo Luna sie bestimmet,
Und wo, von ihr berührt, von ihr
Die Blume röther schimmert.
Erschaff ihr Bild aus Morgenlicht,
Ihr Kleid aus Aetherbläue,
Und zeig, in jedem Nachtgesicht,
Mir meine Vielgetreue.

Wo pflückt sie, wenn der Lenz beginnt,
Die ersten Mayenglocken?
Wo spielt du, lieber Abendwind,
Mit ihren blonden Locken?
O! eilt, o flattert weg von ihr,
Geliebte Mayenwinde,
Und sagt es mir, o! sagt es mir,
Wo ich das Mädchen finde.

Das Glück der Liebe.

Gottes.

In mäßiger Bewegung.

Un-ser sü-ße-ster Be-ru-f ist das Glück, das Glück der Lie-be; al-leß, was der Schöpfer
 schuf, füh-let ih-re Trie-be; wann um-her der Kä-fer irrt, su-chet er sein Weib-chen;
 wann ein Läu-ber ein-sam girt, klagt er um sein Läub-chen.

Unser süßester Beruf
 Ist das Glück, das Glück der Liebe;
 Alles, was der Schöpfer schuf,
 Fühlet ihre Triebe;
 Wann umher der Käfer irrt,
 Suchet er sein Weibchen;
 Wann ein Läufer einsam girt,
 Klagt er um sein Läubchen.

Blumen öffnen ihre Brust
 Willig sanften Abendwinden;
 Ephen schlinget sich mit Lust
 Um bemooste Rinden;
 Liebemurmeln eilt der Bach,
 Unter den Gebüschten,
 Einem andern Bache nach
 Sich mit ihm zu mischen.

Liebe tönt der Sängers Heer
 Von den Zweigen laut hernieder;
 Um sie flattern Weibchen her,
 Sträuben das Gefieder;
 Locken, schwachen und entflieh'n
 Schamhaft zu Gesträuchen,
 Wo durch zärtliches Bemüh'n
 Männchen sie erreichen.

Seelen, die der Schöpfer schuf,
 Fähig solcher edlen Triebe,
 Folgt dem süßesten Beruf,
 Schmeckt das Glück der Liebe.
 Sie nur kann euch freudenreich
 Diese Wallfahrt machen,
 Sie nur führet lächelnd euch
 Zu dem schwarzen Nachen.

Daphne am Bach.

Graf von Stollberg.

3

Mit vieler Empfindung.

Ich hab ein Bächlein funden, vom Städtchen ziemlich weit; da weil ich manche Stunden in stiller Einsam-

keit. Ich that mir gleich er - kie - sen ein Pläschen kü - les Moos, da sitz ich, und da flie - ßen mir Thrä - nen in den

Schoos, mir Thrä - nen in den Schoos.

Ich hab ein Bächlein funden,
Vom Städtchen ziemlich weit;
Da weil ich manche Stunden
In stiller Einsamkeit.
Ich that mir gleich erkiesen
Ein Pläschen kübles Moos,
Da sitz ich, und da fließen
Mir Thränen in den Schoos.

Für dich, für dich nur wasset
Mein jugendliches Blut;
Doch leise nur erschallet
Dein Nam an dieser Fluth.
Ich fürchte, daß mich täusche
Ein Käufer aus der Stadt;
Es schreckt mich das Geräusche
Von jedem Weidenblatt.

Ich wünsche mir zurücke
Den flüchtigsten Genuß;
In jedem Augenblicke
Fühl ich den Abschiedsfluß.
Es ward mir wohl und bange,
Da mich dein Arm umschloß,
Da noch auf meiner Wange
Dein letztes Thränchen floß.

Von meinem Blumenhügel
Sah ich dir lange nach,
Ich wünschte mir die Flügel
Der Läubchen auf dem Dach.
Nun glaub ich zu vergehen
Mit jedem Augenblick!
Willst du dein Liebchen sehen,
So komm, komm bald zurück!

H a n n s u n d H a n n e .

Miller.

Fröhlich.

Hey-da, lu = stig! ich bin Hanns! und bin oh = ne Sor = = = gen! Freu-den ei = nes bra = ven Manns fühl ich

heut und Mor = = gen! Schulz und Amtmann sind mir gut; Schöp = pen und Ge = rich = te nen = nen mich ein ehr = lich

Blut; und das hat Ge = wick = te!

Hanns. Heyda, lustig! ich bin Hanns!
Und bin ohne Sorgen!
Freuden eines braven Manns
Fühl ich heut und morgen!
Schulz und Amtmann sind mir gut;
Schöpfen und Gerichte
Nennen mich ein ehrlich Blut;
Und das hat Gewichte! —

Hanne. Hanns ist mein! was will ich mehr?
Ich bin seine Hanne!
O ich lieb ihn gar zu sehr!
Denn was fehlt dem Manne?
Fleiß und Arbeit krönen ihn
Und ein guter Name;
Haus und Kinder seh ich blühen;
Fehlt mir mehr zur Dame?

Hanns. Meine Frau ist Kronen werth!
Bivat meine Hanne!
Was ihr Mann von ihr begehrt,
Giebt sie ihrem Manne!
Zwar sie brachte ihm nichts zu,
Als ein Herz voll Treue:
Aber braucht man mehr zur Ruh?
Mehr, daß man sich freue?

Hanne. Unser liebes kleines Haus
Schwankt von sanften Feste!
Sieht mein Hanns nur freundlich aus,
O dann gleicht's Palästen!
Kinder tanzen um uns her,
Die uns Gott gegeben;
Er und ich, und ich und Er
Sind uns Welt und Leben!

Hanns. Unter Arbeit und Gebeth
Schwinden meine Stunden;
Was man fröhlich thut, geräth,
Und wird kaum empfunden;
Arbeit macht den Lebenslauf
Noch einmal so munter;
Froher geht die Sonne auf,
Froher geht sie unter.

Hanne. Wohl mir, daß ich Hanne bin!
Und daß Hanns mich liebet!
Unmuth her, und Unmuth hin!
Mich macht nichts betrübet!
Ich will keine Arbeit scheun,
Die ein Dorfweib schmücket;
Gattinn seyn, und Mutter seyn!
O das macht entzücket! —

Hanns. Bin ich nicht ein ganzer Kerl?
Glücklicher als Städter!
Meine Hanne, meine Perl,
Sagt mir das beredter.
Ich mag unser's Edelmanns
Rittergut nicht neiden!
Heyda, lustig! ich bin Hanns!
Und bin voller Freuden!



J ä g e r l i e d.

Müller.

5

Marschmäßig.

Auf! rü = sti = ge Kna = ben, eh Lu = ci = fer sinkt! Au = ro = ren schon ha = ben die Stun = den ge = winkt! Schon

bla = sen bey Re = gen die Jä = ger im Wald; zum Frei = ben und He = gen! das E = cho er = schallt.

Auf! rüstige Knaben,
Eh Lucifer sinkt!
Muroren schon haben
Die Stunden gewinkt!
Schon blasen bey Regen
Die Jäger im Wald;
Zum Treiben und Hegen!
Das Echo erschallt.

Noch sausen die Lanzen
Dem Wilde durchs Thal!
Am Abend, da tanzen
Wir lustig ums Mahl.
Selbst Amor der kleine
Jauchzt mit ins Geschrey,
Und treibt uns seine
Brunetten herbey.

Tallara! Tallara!
Das Jagdhorn erschallt!
Tallara! Tallara!
Der Doggen laut hallt!
Auf Rossen wir eilen
Gleich Stürmen dahin,
Repflanzen mit Pfeilen
Den Eber im Fliehn.

Tallara! Tallara!
Vom schäumenden Quell,
Tallara! Tallara!
Stürzt muthig Gebell.
Seht, Jäger, die Spornen!
Auf, Hunde, hierher!
Schon wälzt sich durch Dornen
Der jornige Bär!

Diana hält innen
Die Drachen, und blickt
Von wolfigen Zinnen
In Jagdlust entzückt.
Und läßt nun am Himmel
Den Mondlauf verkürzt,
Und spornet den Schimmel,
Als Jüngling geschürzt.

Wie lechzen die muthigen
Doggen! wie eils!
Dort über die blutigen
Klippen! wie heults!
Ha! Cythiens mächtiger
Ruf in den Klang!
Dem Bären ein prächtiger
Sterbegejang.

Tallara! Tallara!
Such! lieblich Geröth!
Tallara! Tallara!
Von blühenden Höhn!
Ey, seht doch, wie wieder
Jagt Amor der Mann!
Ihm treiben die Brüder
Die Mädchen voran.

Schnell giebt er ein Küßchen
Der jüngsten, hi hi!
Entblößet ihr Füßchen
Und wächsernes Knie.
Sie hören ihn lachen,
Und schreyen: Ey, ey!
Und lachen und jagen
Geschwinder vorbey!

Auf! munter ihr Schützen,
Zum sprudelnden Quell!
Wir schmücken die Mützen
Mit Eichenlaub hell!
Vorbey ist das Jagen!
Dort reiten sie her,
Und führen auf Wagen
Den Eber und Bär.

Auf Rasen nun nieder!
Herr Bacchus schenkt ein,
Und salbet die Glieder
Mit Rheinischem Wein!
Laßt Hörner ertönen
Dianen allein!
Ertönen den Schönen
Die Gläser voll Wein!

Schon tanzen, ihr Brüder,
Dort Mädchen in Reihn;
Sie locken durch Lieder
Uns kühner zu seyn.
Sie lachen und scherzen
Um Amor das Kind,
Und küssen und herzen
Den Flatterer blind.

Die Lanzen bey Seite,
Ihr Jäger, und springt
Und fröhnet der Freude
Bis Hesper euch winkt!
Dann schlummert auf Rosen
Und Lilien ein,
Und träumet von Rosen,
Von Küßen and Wein!

R o m a n z e.

Klagend. Erste, Sechste und Siebende Strophe.

Wagner.

Wer für frem-den Gram Ge = fühl tief im Du = sen be = get, wei = ne jetzt der Thränen viel, geh nicht un = be = we =

get von dem Denk = maal, das ich hier treu = er Lieb ent = rich = te; schö = ne See = len, bebt mit mir, bebt ob

der Ge = schick = te.

Etwas lebhaft. Zwote, Dritte, Vierte und Fünfte Strophe.

Reich an al = lem, was die Welt je = maß nur be = nei = det; reich an al = lem, was ge = fällt, Seel und Kör = per flei =

det; reich an Lie = be, Wiß, Ver = stand, rei = cher noch an Zu = gend, knüpften sie das sü = ße Band schon in



Wer für fremden Gram Gefühl
Tief im Busen heget,
Weine jetzt der Thränen viel,
Geh nicht unbeweget
Von dem Denkmaal, das ich hier
Treuer Lieb entrichte;
Schöne Seelen, hebt mit mir,
Seht ob der Geschichte.

Reich an allem, was die Welt
Zemals nur beneidet;
Reich an allem, was gefällt,
Seel und Körper kleidet;
Reich an Liebe, Wis, Verstand,
Reicher noch an Tugend,
Knüpften sie das süße Band
Schon in früher Jugend.

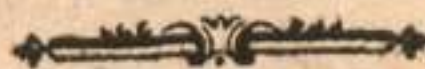
Achtzehn Sommer zählte sie,
Er nicht viele weiter.
Liebevoller Harmonie
War ihr steter Leiter.
Sorgsam wachte jedes nur
Für das Wohl des Gatten,
Haschte selbst auf ihrer Spur
Seiner Wünsche Schatten.

Ha! was glich der Seligkeit,
Die sie beyd' umfloss?
Nichts, als ihre Härlichkeit
Für die zarte Sprosse.
Jedes fand des andern Bild
Hier im kleinen wieder;
Wie die Mutter schien es mild,
Wie der Vater bieder.

Ihre Liebe wärmte noch
Milde Frühlingssonne;
Nicht ein Wölkchen trübte doch
Ihres Lebens Wonne.
Rosen blühten, wo dieß Paar
Lächelte, viel feiner,
Und der Duft der Blumen war
Rund umher noch reiner.

Plötzlich, ach! verschlang der Rhein
Sie und ihre Liebe;
Und nun deckt ein kalter Stein
All die heißen Triebe.
Unerrettbar sanken sie
Schnell in grause Tiefen,
Drückten sich die Hand, wie nie,
Sanken und entschliefen.

Arm in Arm begraben ruht
Nun, durch Freundes sorgen,
Hier dieß Muster keuscher Blut
Bis an jüngsten Morgen.
Jüngling, Mädchen, zoll ihm hier
Oft ein stilles Zähnechen!
Fühlst du gleiche Treue dir?
Geh und werd ein Pärchen.



Nachtempfindungen eines Liebenden.

Langsam und mit schwacher Klavierbegleitung.

Erste Strophe.

Schink.

Al - les still! — die Nacht um - hal - let mich mit Stil - le wie das Grab! Hinter blau - en Wolken wal - let Mondschein,

blickt auf mich her - ab; spie - gelt in der Sil - ber - wel - le des um - blüm - ten Ba - ches sich, und mein

Au - ge thra - nen - hel - le sehnt nach dir, o Lau - ra, sich! (So auch die zweite Strophe.)

Feurig und mit stärkerer Begleitung.

Dritte Strophe.

{ Da kamst du im En - gel - klei - de, Lau - ra, Him - mel in dem Blick, }
 { In dem Lä - cheln sü - ße Freu - de, in der Brust der Un - schuld Glück. } Ach! da walt - te dei - ne See - le mir wie

Früh - lings - west - wind zu; wie Ge - sang der Phi - lo - me - le zau - ber - test die See - le du. (So auch die übrigen Strophen.)

Alles still! die Nacht umhallet
 Mich mit Stille, wie das Grab!
 Hinter blauen Wolken waltet
 Mondschein — blinkt auf mich herab;
 Spiegelt in der Silberwelle
 Des umblimten Baches sich,
 Und mein Auge tränenhelle
 Sehnt nach dir, o Laura, sich!

Ja mit heiligem Gefieder
 Schwebt die Liebe her um mich!
 Ach! gewaltig kehrt sie wieder,
 Die so lange von mir wich;
 Tod war meine Seele, trübe
 Tausend Mädchen sahe ich;
 Doch mich rührte keine Liebe —
 Kalt ließ jede Schönheit mich.

Dank dir, Gott, mit diesem Liede,
 Der du selber Liebe bist!
 Du gabst ihr das Herz voll Güte,
 Das ein Abdruck von dir ist.

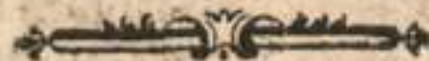
Da kamst du im Engelleide,
 Laura, Himmel in dem Blick!
 In dem Lächeln süße Freude,
 In der Brust der Unschuld Glück!
 Ach! da wallte deine Seele
 Mir wie Frühlingswestwind zu;
 Wie Gesang der Philomele
 Zauberstest die Seele du.

Ach! da schwand die schwarze, trübe
 Finstre Nacht der Seele hin —
 Und mein Auge schwaum in Liebe
 Voll von dir, o Zauberinn!
 Hinschwand das Gefühl von Schmerzen,
 Freude lacht um mich herum,
 Liebe schuf in meinem Herzen
 Möglich ein Elysium.

O laß mich mit ihrer Liebe
 Leise durch dieß Leben gehn!
 Fließt es auch zuweilen trübe,
 O! ihr Lieben macht es schön.

Deine Engelseele malte
 Sanft in schönen Augen sich —
 Und im Glanz des Himmels strahlte
 Jedes Zärtlichkeit für mich —
 Deine ganze Seele brännte —
 Du umarmtest feurig mich,
 Und dein Rosenmund bekannte:
 Jüngling, ja ich liebe dich.

Ha! wie ich mit süßem Beben
 Da an deinen Lippen hieng!
 Und aus deinem Auge Leben,
 Neue Lebenskraft empfing;
 Wie von deinem Arm umschlungen
 Erde mir und Himmel schwand!
 Ach! zu stark für Engelzungen
 Ist die Wonn, die ich empfand,



H e r r · B a c c h u s .

Lustig.

Bürger.

Herr Bacchus ist ein bra-ver Mann, das kann ich euch ver-si-chern. Mehr als Apoll, der Lei-er-mann, mit

(Zum zweytenmale ohne Gesang und eine Octave höher.)

sei-nen No-ten-bü-chern.

Herr Bacchus ist ein braver Mann,
Das kann ich euch versichern.
Mehr als Apoll, der Leiermann,
Mit seinen Rotenbüchern.

Und ob Apoll sich gleich voran
Mit seiner Dichtkunst blähet;
So ist doch Bacchus auch ein Mann,
Der seinen Vers versteht.

Apoll muß tiefgebückt und krumm
In Fürstensäle schleichen;
Allein mit Bacchus gehn sie um,
Als wie mit ihres Gleichen.

Man lebte so nach altem Brauch
Bisher dort allzu nüchtern;
Drum blieben die neun Jungfern auch
Von je und je so schüchtern.

Des Armen ganzer Reichtum ist
Die goldbemalte Leier,
Von der er prahlet, wie ihr wißt,
Sie sey entsch'lich theuer.

Wie mag am waldigen Parnas
Wohl sein Diskant gefallen?
Hier sollte Bacchus Kantorbaß
Fürwahr weit besser schallen.

Dann wollen wir auf den Parnas,
Vor allen andern Dingen,
Das große Heidelberger Faß
Voll Nierensteiner bringen.

Ha! zapften sie sich ihren Trank
Aus Bacchus Nectartonnen,
Sie jagten Blödigkeit und Zwang
In Klöster zu den Nonnen.

Doch borgt ihm auf sein Instrument
Kein Kluger einen Heller;
Denn frohere Musik ertönt
Aus Vater Evans Keller.

Auf! laßt uns ihn für den Apoll
Zum Dichtergott erbitten;
Denn er ist gar vortreflich wohl
Bey großen Herrn gelitten.

Statt Lorbeerbäume wollen wir
Dort Nebensrücke pflanzen,
Und rings um volle Tönnen, schier
Wie die Bacchanten, tanzen.

Fürwahr! sie ließen nicht mit Müß
Zur kleinsten Günst sich zwingen.
Und ungerufen würden sie
Uns in die Arme springen.



Der Knabe an ein Vergißmeinnichtblümchen.

II

Klagend aber nicht langsam.

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems of music. The first system has a treble and bass staff. The melody is in the treble staff, and the piano accompaniment is in the bass staff. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The melody starts with a treble clef and a key signature of one flat. The piano accompaniment starts with a bass clef and a key signature of one flat. The melody is marked with a '3.' at the end, indicating a triplet. The lyrics are written below the melody. The second system also has a treble and bass staff. The melody continues in the treble staff, and the piano accompaniment continues in the bass staff. The key signature remains one flat, and the time signature remains 3/4. The melody ends with a double bar line. The piano accompaniment ends with a double bar line.

Dich auch so grau-sam ab-zu-brechen! Nicht wahr, mein Blümchen, könntst du spre-chen, du wür-dest sa-gen: thu es nicht! Al-lein ver-
gieb mir ar-men Knaben; ich thu es nur, um Trost zu ha-ben, ge-wiß! aus Muth-will thu ichs nicht.

Dich auch so grausam abzubrechen!
Nicht wahr, mein Blümchen, könntst du sprechen,
Du würdest sagen: thu es nicht!
Allein vergieb mir armen Knaben;
Ich thu es nur, um Trost zu haben,
Gewiß! aus Muthwill thu ichs nicht.

Ich hab ein Mädchen; o wir liebten
Uns sonst so herzlich! wir betrübten
Uns niemals, weder ich noch sie!
Den Tag, als ich einst bey ihr spielte,
Und sie mich da mit Zweigen kühlte,
Den schönen Tag vergess ich nie.

Daß sie mich einst noch sollte tranken,
Wie hätt ich so was können denken!
Von ihr! und doch hat sie's gethan!
Ach, jedem Steine möcht ichs klagen:
Ich wollt ihr neulich etwas sagen;
Da sah sie mich nicht einmal an!

Ach, kann mich Lottchen so betrüben!
Mein Lottchen kann mich nicht mehr lieben!
Und wüßt ich wirklich nur, warum?
Ich habe schon so viel geweinet,
So viel gefragt; allein wies scheint,
So kümmert sie sich wenig drum!

Komm, komm, ich will dich zu ihr tragen,
Mein Blümchen, und ihr flehend sagen:
Sieh, Lotte, hier! — Vergiß mein nicht!
Und will sie dich von mir nicht nehmen,
So will ich mich zu Tode grämen!
Gott oben, der vergift mich nicht!



T r i n k l i e d.

Fröhlich. Hölty.

Ein Le = ben, wie im Pa = ra = dies, ge = währt uns Va = ter Rhein; ich geb es zu, ein Kuß ist süß, doch sü = ßer ist der

Wein. Ich bin so fröh = lich, wie ein Reh, das um die Quel = le tanzt, wenn ich den lie = ben Schenk = tisch seh, und

Glä = ser drauf ge = pflanzt.

Ein Leben, wie im Paradies,
Gewährt uns Vater Rhein;
Ich geb es zu, ein Kuß ist süß,
Doch süßer ist der Wein.
Ich bin so fröhlich, wie ein Reh,
Das um die Quelle tanzt,
Wenn ich den lieben Schenk = tisch seh,
Und Gläser drauf gepflanzt.

Was kümmert mich die ganze Welt,
Wenns liebe Gläslein winkt,
Und Traubensaft, der mir gefällt,
An meiner Lippe blinkt?
Dann trink ich, wie ein Götterkind,
Die volle Flasche leer,
Daß Blut mir durch die Adern rinnt,
Und taumelt, und fordre mehr.

Die Erde war ein Jammerthal,
Voll Grillenfang und Gift,
Wüch' uns zur Lindung unsrer Quaal
Der edle Rheinwein nicht.
Der hebt den Bettler auf den Thron,
Schafft Erd und Himmel um,
Und zaubert jeden Erdensohn
Stracks in Elysium.

Er ist die wahre Panacee,
Verjüngt des Alten Blut,
Verscheuchet Hirn und Magenweh,
Und was er weiter thut.
Drum lebe das gelobte Land,
Das uns den Wein erzog!
Der Winzer, der ihn pflanzt und band,
Der Winzer lebe hoch!

Und jeder schönen Wingerinn,
Die uns die Trauben laß,
Weih ich, als meiner Königin,
Ein volles Deckelglas!
Es lebe jeder deutsche Mann,
Der seinen Rheinwein trinkt,
So lang ers Kelchglas halten kann,
Und dann zu Boden sinkt.



Phidile, als sie nach der Trauung allein in ihr Kämmerlein gegangen war.

13

Choralmäßig.

Claudius.

Ach, Got - tes Se - gen ü - ber dir, weil du mir ihn ge - ge - ben, du schwarzer

Mann! Mein Herz schlug mir nie so in mei - nem Le - ben!

Ach, Gottes Segen über dir,
Weil du ihn mir gegeben,
Du schwarzer Mann! Mein Herz schlug mir
Nie so in meinem Leben!

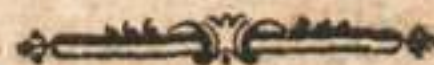
Da sah er her mit Angestüm,
Als wollt er mich umfassen;
Die hellen Thränen liefen ihm
Wohl über seine Wangen.

Will immer um und bey dir seyn.
Will Noth und Tod nicht scheuen!
Mein trauer Wilhelm, du allein
Kannst meine Seel erfreuen.

Und meinem Wilhelm schlug es auch! —
Als ihn der Pfarrer fragte,
Und das nach hergebrachtem Brauch
Von Glück und Unglück sagte;

Ja, Wilhelm, ich bin auch bereit,
Ich will dich nicht verlassen!
Von nun an bis in Ewigkeit
Will ich dich nicht verlassen.

Ja, du allein! drauf ruf ich Gott
Zum Zeugen hier hernieder.
Und nimmst mich oder dich der Tod,
So finden wir uns wieder.



Cantilena potatoria.

Ad modum Cantus: Gaudeamus igitur.

Gualterus de Mapes. Archidiaconus Oxon. Saec. XI.

Den Text siehe Bürgers Gedichte Seite 290.

Noch eine andere Melodey.

Andantino.

Ich will einst, bey Ja und Nein! vor dem Za = pfen ster = = ben. Al = les, mei = nen Wein nur nicht, laß ich fro = hen

Er = = ben. Nach der leg = ten De = lung soll He = sen noch mich fâr = ben. Dann zer = trümm = re mein Ho = sal

in zeh = tau = send Scherben!

Bürgers Parodie, nach eben dieser Meloden.

Ich will einst, bey Ja und Nein! vor dem Zapfen sterben.
 Meß, meinen Wein nur nicht, laß ich frohen Erben.
 Nach der letzten Delung soll Hefen noch mich färben.
 Dann zertrümmre mein Pokal in zehntausend Scherben!

Jedermann hat von Natur seine sondre Weise.
 Mir gelinget jedes Werk nur nach Trank und Speise.
 Speiß und Trank erhalten mich in dem rechten Gleise.
 Wer gut schmiert, der fährt auch gut, auf der Lebensreise.

Ich bin gar ein armer Wicht, bin die feigste Memme,
 Halten Durst und Hungerquaal mich in Angst und Klemme.
 Schon ein Knäbchen schüttelt mich, was ich auch mich stemme.
 Einem Riesen halt ich Stand, wann ich zech und schlemme.

Drum will ich, bey Ja und Nein! vor dem Zapfen sterben.
 Nach der letzten Delung soll Hefen noch mich färben.
 Engelchöre weihen dann mich zum Nektarerben:
 Diesem Trinker gnade Gott! Laß ihn nicht verderben!

Nechter Wein ist ächtes Del zur Verstandeslampe;
 Sieht der Seele Kraft und Schwung bis zum Sternenkampe.
 Wis und Weisheit dunsten auf aus gefüllter Wampe.
 Das glückt Harfenspiel und Sang, wenn ich brav schlampampe.

Nüchtern bin ich immerdar nur ein Harfenstümper.
 Mir erlahmen Hand und Griff, welken Haupt und Wimper.
 Wann der Wein in Himmelsklang wandelt mein Getlimper,
 Sind Homer und Ossian gegen mich nur Stümper.

Nimmer hat durch meinen Mund hoher Geist gesungen,
 Bis ich meinen lieben Bauch weiblich voll geschlungen.
 Wann mein Kapitolum Bacchus Kraft erschwungen,
 Sing und red ich wunderbar gar in fremden Zungen.



Als sie die Nachtigallen hörten.

W. G.

Duett. Langsam.

Sie. Wie so schmachtend, glücklich Weibchen, dir dein Männchen Lie = be singt!

Er. Wie dein Lied nur,

67 65 43 4 4 6

Lebhaft, aber nicht geschwind.

Auch wir, wir leb = ten al = le froh, auch wir, wir leb = ten

glücklich Männchen, Ruh — im Nest, — Ruh dem Weib = chen singt! Auch wir, wir leb = ten al = le froh, auch

7 6 5b 43 6b 3 6b 3 67 - 3 4 5

al = le froh, wir leb = ten froh, leb = ten al = le froh, sän = gen uns die Män = ner so, sän = gen uns die Män = ner so! Ach, wir

wir, wir leb = ten al = le froh, leb = ten al = le froh, lieb = ten uns die Wei = ber so, lieb = ten uns die Wei = ber so! Ach, wir

leb = ten, ja, wir leb = ten al = le froh, — sän = gen uns, sän = gen uns die Män = ner so,

leb = ten, ja, wir leb = ten al = le froh, — lieb = ten uns, lieb = ten uns die Wei = ber so,

sän = gen uns die Män = ner so!

lieb = ten uns die Wei = ber so!

Langsam.

Wie so schmachkend, glück = lich Weibchen, dir dein Männchen, dein Männchen Lie = be singt!

Lebhaft, aber nicht geschwind.

Wie dein Lieb nur, glück = lich Männchen, Ruh im Nest, Ruh dem Weib = chen singt! Auch wir, wir leb = ten

Auch wir, wir leb = ten al = le froh, auch

wir, wir leb = ten al = le froh, wir leb = ten froh, leb = ten al = le froh, sän = gen uns die Män = ner so, sän = gen uns die Män = ner so!

al = le froh, auch wir, wir leb = ten al = le froh, leb = ten al = le froh, lieb = ten uns die Wei = ber so, lieb = ten uns die Wei = ber so! Auch

Auch wir, wir leb = ten al = le froh, auch wir, wir leb = ten al = le froh, leb = ten al = le froh, san = gen uns,
 wir, wir leb = ten al = le froh, auch wir, wir leb = ten al = le froh, wir leb = ten froh, leb = ten al = le froh,

san = gen uns die Män = ner so, san = gen uns die Män = ner so!
 lieb = ten uns, lieb = ten uns die Wei = ber so, lieb = ten uns die Wei = ber so!

Der Sieg über sich selbst.

19

Munter. Einer. Weise.

Hört zu! Ich will die Weisheit sin-gen: Die Kunst, sich sel-ber zu be-zwingen, kenn ich, ich ken-ne sie al-lein. Es lehrt kein Doktor

und Pro-fes-ser sie gründ-li-cher, so leicht und bes-ser: Trinkt Wein, trinkt Wein, trinkt Wein! so lernt ihr wei-se seyn.

Refrain von Allen.

Hört zu! Ich will die Weisheit singen:
Die Kunst, sich selber zu bezwingen,
Kenn ich, ich kenne sie allein.
Es lehrt kein Doktor und Professor
Sie gründlicher, so leicht und besser:
Trinkt Wein, trinkt Wein, trinkt Wein!
So lernt ihr weise seyn.

Müßt ihr euch vor Markolsen beugen,
Seht ihr ihn täglich höher steigen,
Weist er euch ab, läßt Narren ein;
Laßt sie sich Reverenze machen,
Und ihr, den Dummkopf zu belachen,
Trinkt Wein, trinkt Wein, trinkt Wein!
Da seyd ihr groß, er klein.

Zwingt euch Galastens Glück zum Reide,
Deckt euch nur Woll', ihn Sammt und Seide,
Seht ihr, er muß gefahren seyn;
Er fahr, und überrechne Schulden!
Und ihr? für euren letzten Gulden
Trinkt Wein, trinkt Wein, trinkt Wein!
So schlaft ihr ruhig ein.

Wenn Nachbarn eure Rechte kränken,
Mit arger List und bösen Ränken:
Wer soll euch seinen Beystand lehn?
Geht ja nicht hin zum Advokaten;
Ihr könnt euch selbst am klügsten raten:
Trinkt Wein, trinkt Wein, trinkt Wein!
So werdet ihr verzeihn.

Wenn Chloris unempfindlich bleibet,
Und Spott mit euren Flammen treibet,
Und Scherz mit eurer Liebespeint:
So rast nicht gegen euer Leben;
Statt euch mit Gifte zu vergeben,
Trinkt Wein, trinkt Wein, trinkt Wein!
So wird die Lieb' euch reinn.



S t ä n d e n.

Tänzelnd.

Bürger.

ly = rum la = rum hö = re mich! Tral = ly = rum la = rum ley = = er! Tral = ly = rum la = rum! das bin ich, schön

Lieb = chen, dein Ge = treu = = er! Schluß auf den hel = len Son = nen = schein, von dei = nen zwey Guck = au = ge = lein! Schluß

auf den hel = len Son = nen = schein, von dei = nen zwey Guck = au = ge = lein.

Durch ic.

Trallurum larum höre mich!
 Trallurum larum leyer!
 Trallurum larum! das bin ich,
 Schön Liebchen, dein Getreuer!
 Schluß auf den hellen Sonnenschein,
 Von deinen zwey Suckäugelein.

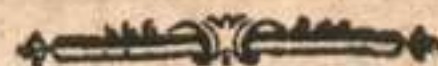
Durch Nacht und Dunkel komm ich her,
 Zur Stunde der Gespenster.
 Es leuchtet längst kein Lämpchen mehr,
 Durch stiller Hütten Fenster.
 Nichts wachet mehr, was schlafen kann,
 Als ich, und Uhr, und Wetterhahn.

Auf seiner Gattinn Busen wiegt
 Sein müdes Haupt der Gatte;
 Wohl bey der Henne ruht vergnügt
 Der Hahn auf seiner Latte;
 Der Sperling unterm Dache sitzt
 Bey der geliebten Sie anigt.

Wann, o! wann ist auch mir erlaubt,
 Daß ich zu dir mich füge?
 Daß ich in süße Ruh mein Haupt
 Auf deinem Busen wiege?
 O Priesterhand, wann führest du
 Mich meiner Herzgeliebten zu?

Wie wollt ich dann herzinniglich,
 So lieb, so lieb dich haben!
 Wie wollt ich, o wie wollt ich mich
 In deinen Armen laben!
 Geduld! die Zeit schleicht auch herbey.
 Ach, Trautchen, bleib mir nur getreu!

Nun lhrum larum gute Nacht!
 Gott mag dein Herz bewahren!
 Was Gott bewahrt, ist wohl bewacht,
 Daß wir kein Leid erfahren.
 Ade! schluß wieder zu den Schein,
 Von deinen zwey Suckäugelein.



Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen.

Eifrig und mit starker Klavierbegleitung.

Bürger.

Wer bist du, Fürst? daß oh = ne Scheu zer = rol = len mich dein Wa = gen = rad, dein Roß zer =

schla = gen darf? Wer bist du, Fürst? daß in mein Fleisch dein Freund, dein Jagd = hund, un = ge = blaut darf

Klau und Ra = chen haun? Wer bist du? daß durch Saat und Forst das Hur = rah dei = ner Jagd mich

treibt, ent = ath = met, wie das Wild? Die Saat, so dei = ne Jagd zer = tritt, was Roß und Hund, und du verschlingst, das

Brod, du Fürst, ist mein. Du Fürst hast nicht, bey Egg' und Pflug, hast nicht den

Langsam.

Aern-te = tag durch-schwißt. Mein, mein ist Fleiß und Brod. Ha! Du wärst D = brig = keit von Gott? Gott

In der ersten Bewegung.

spen = det Se = = gen auß; Du raubst! du raubst! du nicht von Gott, du

nicht von Gott, Ey = rann!

Schön Sufchen.

Etwas langsam.

Bürger.

Schön Sufchen kannt ich lan = ge Zeit: schön Suf = chen war wohl fein, schön Sufchen war wohl fein; voll Zu = gend wars und Sitt = sam =

keit: das sah ich klär = lich ein, das sah ich klär = lich ein. Ich kam und gieng, ich gieng und kam, wie Ebb' und Fluth — zur

See. Ganz wohl mir that es, wann ich kam, doch, wann ich gieng, nicht weh.

Schön Sufchen kannt ich lange Zeit:
 Schön Sufchen war wohl fein; :.
 Voll Jugend wars und Sittsamkeit:
 Das sah ich klärlich ein. :.
 Ich kam und gieng, ich gieng und kam,
 Wie Ebb' und Fluth zur See.
 Ganz wohl mir that es, wann ich kam,
 Doch, wann ich gieng, nicht weh.

Und es geschah, daß nach der Zeit
 Gar anders ich vernahm; :.
 Da that mirs, wann ich schied, so leid,
 So wohl mir, wann ich kam. :.
 Da hatt' ich keinen Zeitvertreib
 Und kein Geschäft, als sie:
 Da fühlte ich ganz an Seel und Leib,
 Und fühlte nichts, als sie.

Ich war wohl dumm, und stumm, und taub;
 Vernahm nichts, außer ihr; :.
 Sah nirgends blühen Blum und Laub;
 Nur Sufchen blühte mir. :.
 Nicht Sonne, Mond, und Sternenschein,
 Mir glänzte nur mein Kind;
 Ich sah, wie in die Sonn, hinein,
 Und sah mein Auge blind.

Und wieder kam gar andre Zeit,
 Gar anders ward es mir; :.
 Doch alle Jugend, Sittsamkeit
 Und Schönheit blieb an ihr. :.
 Ich kam und gieng, und gieng und kam,
 Wie Ebb' und Fluth zur See.
 Ganz wohl mir that es, wann ich kam,
 Doch, wann ich gieng, nicht weh.

Ihr Weisen, hoch und tiefgelahrt,
 Die ihr's ersinnt und wist, :.
 Wie, wo und wann sich alles paart?
 Warum sichs liebt und küßt? :.
 Ihr hohen Weisen, sagt mirs an!
 Ergrübelt, was mir da,
 Ergrübelt mir, wo, wie und wann?
 Warum mir so geschah?

Ich selber sann wohl Nacht und Tag,
 Und wieder Tag und Nacht :.
 So wundersamen Dingen nach;
 Doch hab ich nichts erdacht. :.
 Drum, Lieb ist wohl, wie Wind im Meer,
 Sein Säusen ihr wohl hört,
 Allein ihr wisset nicht, woher?
 Wist nicht, wohin er fährt?



Zum Spaz, der sich auf dem Saal gefangen hatte.

25

Allegretto.

Bürger.

Bons = dies, Herr Spaz! — — — — — bonsdies, Herr Spaz! Ey seht doch mal! Will = kom = men hier auf mei = nem Saal, will = kom = men hier auf mei = nem

Saal! Er ist ge = fan = gen, sieht er wohl? Und stellt er sich auch noch so toll, und stellt er sich auch noch so toll, und stöß er e = wig kreuz und quer, nach

al = len Fenstern hin und her, zer = bräch auch Schnabel sich und Kopf, er ist ge = fangen, armer Tropf! Er ist ge = fan = gen, er ist ge = fan = gen,

er ist ge = fan = gen, er ist ge = fangen, ar = mer Tropf! *cresc.* *f* Ich sein Des = pot! und er mein

Scav! Er sey Prinz, Jun = ker, o = der Graf bey sei = nem Spazvolk! Er sey Prinz, Jun = ker, o = der Graf bey sei = nem Spazvolk!

Vademecum.

G

volti subito.

Recitativ.

Allegretto.

Hör er nun, was all ich mit ihm könnte thun. Zer = zu = pfen, zer = rupfen, den Hals um = drehn, —

da wird nicht Hund noch Hahn nach krähn, da wird nicht Hund noch Hahn nach krähn.

Zer = schla = gen ihn, mit ei = nem Hieb, und das mit

Recht, Herr Gal = gen = dieb! Weiß er die Kirschen, die verschmigt er vor dem Maul mir wegsti = pigt? Auch wird es Fürstentum = weil

seyn, ließ ich den Ka = ter Lips her = ein. Wenn ich ja ü = ber = gnädig wär, so hohlt ich ei = ne scharfe Scheer, und schnitt ihm ab die Flüge = lein zu =

Andante.

samt dem fe-cken Schwänze-lein, zu-samt dem fe-cken Schwänze-lein, ich schnitt ihm ab die Flü-ge-lein zu-samt dem fe-cken Schwänze-lein. Dann müßt er

Recitativ.

un-ter Bett und Bank im Stau-be trip-peln le-bens-lang. He! Bürschen, wie ist ihm zu Sinn? Doch seh er, daß ein Mensch ich bin: Ich

Allegretto.

laß ihn wie-der frank und frey, doch daß sters ein-ge-denkt er sey, die Frey-heit sey ein güld-ner Schatz, so hu-delt man ihn erst, Herr Spas, und

scheucht ihn hin und scheucht ihn her. Husch! husch! Nun Fenster auf, hin-aus zu Busch!

volti subito.

Alla breve.

First system of musical notation. The treble staff begins with a 3/2 time signature and a key signature of one sharp (F#). The melody starts with a half rest, followed by a series of eighth and quarter notes. A trill (tr) is marked above the eighth note in the second measure. The bass staff provides a simple harmonic accompaniment with half notes and rests. The lyrics are: Hu Hu! Des = po = ten Hu = de = ley! Des = po = ten Hu = de = ley! Gott wah = re mich, Gott wah = re mich, Gott wah = re

Second system of musical notation. The treble staff continues the melody with various note values and rests. A trill (tr) is marked above the final note. The bass staff continues the accompaniment. The lyrics are: mich vor Scla = ve = rey, Gott wah = re mich vor Scla = ve = rey, vor Scla =

Third system of musical notation. The treble staff continues the melody. The bass staff continues the accompaniment. The lyrics are: rey! Gott wah = re mich, Gott wah = re, Gott wah = re

Fourth system of musical notation. The treble staff continues the melody. A trill (tr) is marked above the eighth note in the second measure. The bass staff continues the accompaniment. The lyrics are: mich vor Scla = ve = rey, vor Scla = ve = rey! - - -

Fifth system of musical notation. The treble staff continues the melody. The bass staff continues the accompaniment. The system ends with a double bar line.

Liebeszauber.

29

Feurig.

Bürger.

Mä - del, schau mir ins Ge - sicht! Schelmen - au - ge, blinz - le nicht! Mä - del, mer - ke was ich sa - ge! Sieh mir Re - de,

wenn ich fra - ge! Hol - lah! hoch mir ins Ge - sicht! Schel - men - au - ge, blinz - le nicht, Schel - men - au - ge, blinz - le

nicht!

Mädel, schau mir ins Gesicht!
Schelmenauge, blinze nicht!
Mädel, merke was ich sage!
Sieh mir Rede, wenn ich frage!
Hollah! hoch mir ins Gesicht!
Schelmenauge, blinze nicht!

Bist nicht häßlich, das ist wahr;
Auglein hast du blau und klar,
Wang und Mund sind süße Feigen;
Ach! vom Busen laß mich Schweigen!
Reizend, Liebchen, das ist wahr,
Reizend bist du offenbar.

Aber reizend her und hin!
Bist ja doch nicht Kayserinn;
Nicht die Kayserinn der Schönen,
Würdig ganz allein zum krönen.
Reizend her und reizend hin,
Fehlt noch viel zur Kayserinn.

Hundert Schönen sicherlich,
Hundert, hundert! fanden sich,
Die von Eifer würden lodern,
Dich auf Schönheit raus zu fohern.
Hundert Schönen fanden sich;
Hundert siegten über dich.

Dennoch hegst du Kayserrecht
Ueber deinen treuen Knecht:
Kayserrecht in seinem Herzen,
Bald zu Wonne, bald zu Schmerzen.
Tod und Leben, Kayserrecht,
Nimmt von dir der treue Knecht.

Hundert ist wohl große Zahl;
Aber, Liebchen, laß es mal
Hunderttausend Schönen wagen,
Dich von Thron und Reich zu jagen!
Hunderttausend! Welche Zahl!
Sie verlor'n allzumal.

Schelmenauge, Schelmenmund,
Sieh mich an und thu mir's kund!
He, warum bist du die Meiner?
Du allein und anders Keine?
Sieh mich an und thu mir's kund,
Schelmenauge, Schelmenmund!

Sinnig forsch ich auf und ab:
Was so ganz dir hin mich gab?
Ha! durch nichts mich so zu zwingen,
Geht nicht zu mit rechten Dingen!
Zaubermaedel, auf und ab,
Sprich, wo ist dein Zauberstab?

Rheinweinlied.

Lebhaft.

Claudius.

Be = kränz mit Laub den lie = ben vollen Be = cher, und trinkt ihn fröh = lich leer, und trinkt ihn fröh = lich leer! In ganz Eu = ro = pi =

a, ihr Her = ren Be = cher, ist solch ein Wein nicht mehr, ist solch ein Wein nicht mehr!

Be = kränz mit Laub den lieben vollen Becher,
Und trinkt ihn fröhlich leer!
In ganz Europa, ihr Herren Becher,
Ist solch ein Wein nicht mehr!

Er kommt nicht her aus Hungarn noch aus Pohlen,
Noch wo man Franzmännisch spricht;
Da mag Sankt Veit, der Ritter, Wein sich holen!
Wir holen ihn da nicht!

Ihn bringt das Vaterland aus seiner Fülle!
Wie war er sonst so gut?
Wie war er sonst so edel, war so stille?
Und doch voll Kraft und Muth!

Er wächst nicht überall im deutschen Reiche;
Und viele Berge, hört!
Sind wie die weiland Kreter, faule Bäume,
Und nicht der Stelle werth.

Thüringens Berge, zum Exempel, bringen
Gewächs, sieht aus wie Wein,
Ist aber nicht; man kann dabey nicht singen,
Dabey nicht fröhlich seyn.

Im Erzgebürge dürst ihr auch nicht suchen,
Wenn Wein ihr finden wolit;
Das bringt nur Silbererz und Koboltsuchen,
Und etwas Laufegold.

Der Blockberg ist der lange Herr Philister,
Er macht nur Wind, wie der;
Drum tanzen auch der Rukuk und sein Küster
Auf ihm die Kreuz und Queer.

Am Rhein, am Rhein! da wachsen unsre Reben!
Gesegnet sey der Rhein!
Da wachsen sie am Ufer hin, und geben
Uns diesen Laberwein.

So trinkt ihn denn, und laßt uns alle Wege
Uns freun und fröhlich seyn! —
Und wüßten wir, wo jemand traurig läge,
Wir gäben ihm den Wein!



An den Mond.

31

In mäßiger Bewegung.

Aus Hartmanns Klostergeschichte.

Mond, des = sen hei = te = res Ge = sich = te die Er = de lan = ge nicht mehr sah, in wel = chem

neu ver = jün = gen Lich = te ge = = wand = = loß stehst du da!

Mond, dessen heiteres Gesicht
Die Erde lange nicht mehr sah,
In welchem neu verjüngten Lichte
Gewandlos stehst du da!

Zwar seh ich dort ein Wölkchen stehen,
Bald deckt es sich mit Silberflor;
Bald wird es auch vorübergehen,
Dann trittst du glänzender hervor.

Heil mir! wenn jeder meiner Tage
Gleich deinem Licht dahin mir fliehet,
Und eines trüben Tages Plage
Louisens sanfter Kuß verjaget!



Sonate fürs Klavier allein.

Allegretto.

Handwritten musical score for a solo piano sonata, page 32. The tempo is marked "Allegretto." The score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of five systems of two staves each. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, beams, slurs, and trills (marked "tr"). The paper is aged and shows some staining.

Handwritten musical score on page 33, featuring five systems of staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills (tr), and dynamic markings (mf, f). The score is written in a historical style, likely for a keyboard instrument. The first system shows a complex melodic line in the right hand and a supporting bass line in the left hand. The second system continues the melodic development with trills. The third system introduces a mezzo-forte (mf) dynamic. The fourth system features a forte (f) dynamic. The fifth system concludes with a repeat sign and a final cadence.

volti subito.

Allegretto.

Handwritten musical score on page 35, featuring six systems of staves. The notation includes treble and bass clefs, various musical notes, rests, and trills (marked 'tr'). The score is written in a historical style, likely for a keyboard instrument. The instruction *volti subito.* is written below the final system of staves.



Andante, grazioso.

Handwritten musical score for a piano piece, page 37. The score is in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of six systems of staves. The first system has a treble and bass staff. The second and third systems are grand staves (treble and bass). The fourth system is also a grand staff. The fifth system has a treble staff with trills marked 'tr' and a bass staff. The sixth system has a treble staff and a bass staff. The piece ends with a repeat sign and the instruction 'volti subito.' followed by a repeat sign.

Vademecum.

R

Handwritten musical score on page 38, featuring six systems of piano and bass staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings.

The first system shows a piano part with a treble clef and a bass part with a bass clef. The piano part includes a key signature change from one flat to two flats. The second system continues the piano part with a treble clef and a bass part with a bass clef. The third system shows a piano part with a treble clef and a bass part with a bass clef, featuring a key signature change from two flats to one flat. The fourth system shows a piano part with a treble clef and a bass part with a bass clef, featuring a key signature change from one flat to two flats. The fifth system shows a piano part with a treble clef and a bass part with a bass clef, featuring a key signature change from two flats to one flat. The sixth system shows a piano part with a treble clef and a bass part with a bass clef, featuring a key signature change from one flat to two flats.

Dynamic markings include *mf* (mezzo-forte) and *p* (piano). The score concludes with the instruction *Dal Segno.*

Più Vivace.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). It contains two measures of music, each starting with a repeat sign. The first measure contains a series of eighth and sixteenth notes, while the second measure contains a series of eighth notes. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. It contains two measures, each starting with a repeat sign, featuring half notes.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff continues the melodic line with eighth and sixteenth notes. The lower staff continues the bass line with half notes and some eighth notes.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff features a more complex melodic line with many beamed eighth and sixteenth notes. The lower staff features a bass line with half notes and some eighth notes, including a triplet of eighth notes in the second measure.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff continues the fast-moving melodic line. The lower staff continues the bass line with half notes and eighth notes.

The fifth system of musical notation consists of two staves. The upper staff concludes the previous section with a double bar line and repeat signs. The lower staff also concludes with a double bar line and repeat signs. The system ends with a repeat sign.

Dal Segno.

Tempo di Minuetto.

This page contains a handwritten musical score for a Minuet in G major, 3/4 time. The score is written for piano and features several systems of music. The first system includes a tempo marking 'Tempo di Minuetto.' and dynamic markings 'p' (piano) and 'f' (forte). The second system includes a trill ornament 'tr' and dynamic markings 'f' and 'p'. The third system includes a second ending bracket '2:'. The fourth system includes a first ending bracket '1:'. The fifth system includes a trill ornament 'tr' and dynamic markings 'pp' (pianissimo) and 'tr' (trill). The score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and ornaments.

Handwritten musical score for a piece titled "Vademecum". The score is written on four systems of staves, each system consisting of a treble and a bass staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings like *p* (piano) and *tr* (trill). The first system ends with a double bar line and a repeat sign. The second system also ends with a double bar line and a repeat sign. The third system ends with a double bar line and a repeat sign. The fourth system ends with a double bar line and a repeat sign. The score is written in a clear, legible hand.

Sonate für Klavier und Geige.

Allegro ma non troppo.

Violine.

Klavier.

This page contains the first 12 measures of a sonata for Violin and Piano. The music is written in G major (one sharp) and common time (C). The tempo is marked 'Allegro ma non troppo'. The score is arranged in three systems, each with three staves. The first system shows the beginning of the piece, with the Violin part starting on a half note G and the Piano part with a series of eighth notes. The second system continues the development of the themes, featuring more complex rhythmic patterns and trills in the Violin part. The third system shows the continuation of the Piano's arpeggiated accompaniment and the Violin's melodic line. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills (tr), and dynamic markings like 'f' (forte) and 'p' (piano).

cresc. il forte.

cresc.

ff

p *pp*

volti subito.



Handwritten musical score on page 45, featuring five systems of three staves each. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills, and dynamic markings like "cresc.", "il forte.", "p", and "pp".

System 1: The first staff has a trill marked "tr". The second staff has a crescendo marking "cresc.". The third staff has a crescendo marking "cresc. il forte.".

System 2: The first staff has a trill marked "tr". The second staff has a crescendo marking "cresc. il forte.". The third staff has a crescendo marking "cresc. il forte.".

System 3: The first staff has a trill marked "tr". The second staff has a crescendo marking "cresc. il forte.". The third staff has a crescendo marking "cresc. il forte.".

System 4: The first staff has a trill marked "tr". The second staff has a crescendo marking "cresc. il forte.". The third staff has a crescendo marking "cresc. il forte.".

System 5: The first staff has a trill marked "tr". The second staff has a crescendo marking "cresc. il forte.". The third staff has a crescendo marking "cresc. il forte.".

Allegro moderato.

Rondeau.

The musical score is written in 3/4 time and is marked *Allegro moderato*. It is a *Rondeau*, as indicated by the label. The score is organized into five systems, each containing three staves: a treble staff, an alto staff, and a bass staff. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, slurs, and ornaments (trills and mordents). Dynamic markings like *p* (piano) and *f* (forte) are used throughout. The piece ends with a double bar line and repeat signs, indicating a final cadence or a repeat of a section.

Handwritten musical score on page 48, featuring four systems of three staves each. The notation includes treble and bass clefs, a key signature of one sharp (F#), and various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like *ff* and *tr*. The first system shows a complex melodic line in the upper staves and a more rhythmic bass line. The second system continues the melodic development with some trills. The third system introduces a *mf* dynamic and features several trills. The fourth system concludes with a *p* dynamic and more trills. The handwriting is elegant and typical of 18th or 19th-century musical notation.

Tempo primo.

Handwritten musical score for a three-part setting, likely a Mass. The score is written on three staves (treble, alto, and bass clefs) and consists of several systems of music. The first system is marked "Tempo primo." and includes various musical notations such as notes, rests, trills (*tr*), and dynamic markings like *p* (piano) and *sf* (sforzando). The second system continues the musical development. The third system features a key signature change to two flats (B-flat and E-flat) and is marked "volti subito." (turn immediately). The fourth system concludes the page with the word "Vademecum." and a decorative flourish.

Vademecum.

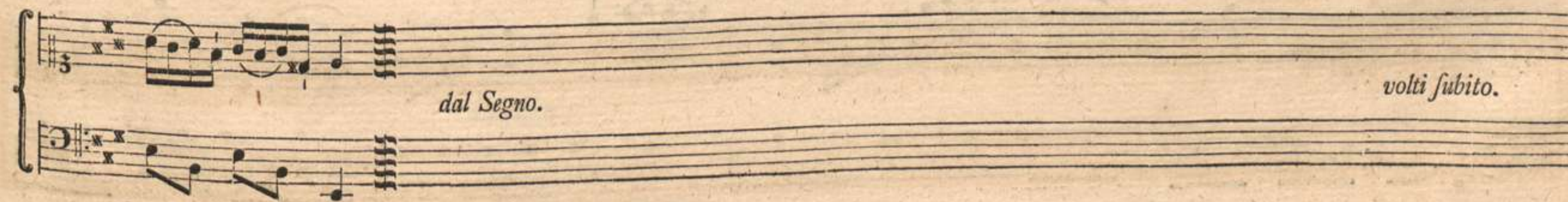
Minore.

This page contains a handwritten musical score, likely for a piano or organ. The music is written in a minor key, as indicated by the 'Minore.' label and the key signature of two flats (B-flat and E-flat). The score is organized into four systems, each consisting of three staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills (marked 'tr'), and slurs. The first system begins with a treble clef and a key signature of two flats. The second system continues the melody and accompaniment. The third system features a prominent trill in the upper staff. The fourth system concludes the piece with a final chord and a fermata. The handwriting is elegant and typical of 18th or 19th-century musical notation.

Handwritten musical score on page 51, featuring six systems of three staves each. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills (tr), and dynamic markings like *ff* and *volti subito.* The key signature is one flat (B-flat).

Handwritten musical score on page 52, featuring four systems of three staves each. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills (tr), and dynamic markings (p, sf). The score concludes with a double bar line and repeat signs.

The first system consists of three staves. The top staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It contains a series of eighth and sixteenth notes, with a trill (tr) marked above a note in the fourth measure. The middle staff also begins with a treble clef and contains similar rhythmic patterns, with a trill (tr) marked above a note in the fourth measure. The bottom staff begins with a bass clef and contains a series of eighth and sixteenth notes. The second system also consists of three staves, continuing the musical themes. The third system consists of three staves, featuring more complex rhythmic patterns and dynamic markings such as *sf* (sforzando) and *p* (piano). The fourth system consists of three staves, concluding the piece with a double bar line and repeat signs.

Polonoise
I.

Vademecum.

Trio.

*Polonoise I. da Capo.*Polonoise
II.

Handwritten musical score on page 55, featuring six systems of staves. The notation is complex, including triplets, slurs, and various accidentals. The first five systems each consist of two staves, while the sixth system consists of two staves with the instruction "dal Segno." written between them. The music is written in a style characteristic of 18th or 19th-century manuscript notation.

dal Segno.

Polonoise
III.

Handwritten musical score for Polonoise III, featuring five systems of piano accompaniment. The music is written in 3/4 time, with a key signature of one sharp (F#). The notation includes various rhythmic figures, such as eighth and sixteenth notes, and rests. The score concludes with the instruction *dal Segno.*

Polonoise
IV.

Handwritten musical score for Polonoise IV, page 57. The score is in 3/4 time, key of D major (two sharps). It consists of six systems of two staves each. The first system shows the beginning of the piece with a treble staff containing a complex melody and a bass staff with a simple accompaniment. The subsequent systems continue the melody and accompaniment, featuring various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings. The piece concludes with a double bar line and a repeat sign.

Vademecum.

p

Polonoise
V.

Handwritten musical score for Polonoise V, measures 1-12. The score is written for two staves (treble and bass clef) in 3/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills (tr), and dynamic markings (ff, mf, f, fp). The piece features a complex melodic line in the treble staff and a more rhythmic accompaniment in the bass staff. The first system (measures 1-4) shows the initial entry of the melody. The second system (measures 5-8) includes trills and a change in dynamics. The third system (measures 9-12) continues the melodic development with a final flourish.



Polonoise V. da Capo.

Polonoise
VI.

Handwritten musical score for Polonoise VI, featuring five systems of piano accompaniment. The music is written in 3/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The notation includes various musical symbols such as treble and bass clefs, key signatures, time signatures, and musical notes (quarter, eighth, and sixteenth notes, rests, and trills). The score is organized into five systems, each consisting of a treble and bass staff joined by a brace. The first system includes a trill (tr) and a triplet (3). The second system includes a triplet (3) and a trill (tr). The third system includes a trill (tr) and a triplet (3). The fourth system includes a trill (tr) and a triplet (3). The fifth system includes a trill (tr) and a triplet (3). The score concludes with the instruction *dal Segno.*

Minuetto

I.

Minuetto I. Musical score for measures 1 through 12. The piece is in 3/4 time, key of B-flat major (two flats), and begins with a treble clef. The melody is characterized by eighth-note patterns and slurs. The bass line provides harmonic support with a mix of eighth and sixteenth notes. Measure 12 concludes with a repeat sign.

Minuetto

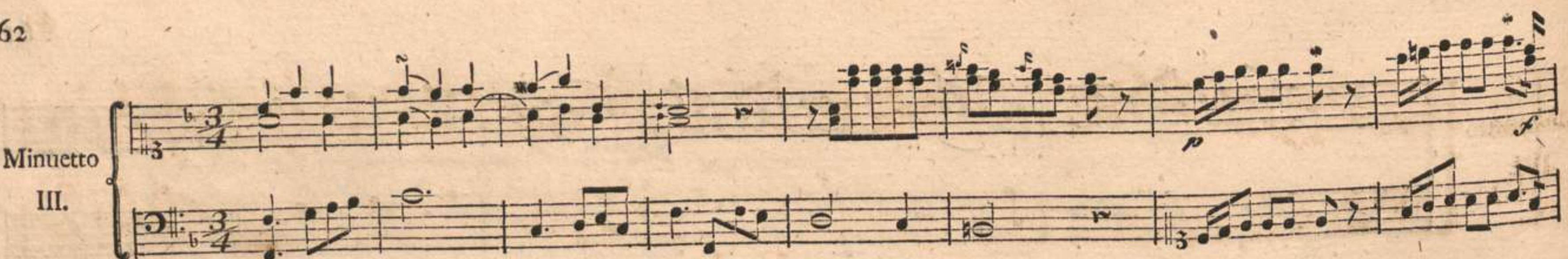
II.

Minuetto II. Musical score for measures 1 through 12. The piece is in 3/4 time, key of B-flat major (two flats), and begins with a treble clef. The melody features a variety of note values including half, quarter, eighth, and sixteenth notes, with some measures containing triplets. The bass line is primarily composed of eighth notes. Measure 12 ends with a repeat sign.

Vademecum.

Minuetto

III.



Minuetto
IV.

Handwritten musical score for Minuetto IV, measures 1-12. The music is written in 3/4 time, key of D major (two sharps), and is marked *mf* (mezzo-forte). The score consists of six systems, each with a treble and bass staff joined by a brace. The notation includes various note values (quarter, eighth, sixteenth notes), rests, and dynamic markings. The first system (measures 1-2) begins with a treble staff containing a series of sixteenth-note runs and a bass staff with a simple accompaniment. The second system (measures 3-4) continues the melodic development in the treble. The third system (measures 5-6) features a more active bass line. The fourth system (measures 7-8) shows a return to a more melodic focus in the treble. The fifth system (measures 9-10) includes a *mf* marking and continues the melodic line. The sixth system (measures 11-12) concludes the piece with a final cadence in the treble and a sustained bass line.

Minuetto
V.

Handwritten musical notation for Minuetto V, measures 1-4. The piece is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The notation is written on two staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp. The second staff begins with a bass clef and a key signature of one sharp. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some triplets indicated by a '3' over the notes.

Handwritten musical notation for Minuetto V, measures 5-8. The notation continues on two staves, featuring a variety of note values and rests, including some sixteenth-note patterns.

Handwritten musical notation for Minuetto V, measures 9-12. The notation continues on two staves, showing a continuation of the melodic and harmonic themes established in the previous measures.

Minuetto
VI.

Handwritten musical notation for Minuetto VI, measures 1-4. The piece is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The notation is written on two staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp. The second staff begins with a bass clef and a key signature of one sharp. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some triplets indicated by a '3' over the notes.

Handwritten musical notation for Minuetto VI, measures 5-8. The notation continues on two staves, featuring a variety of note values and rests, including some sixteenth-note patterns.



Minuetto VI. da Capo.

Lento.

Capriccio.

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The tempo is marked *Lento.* The key signature is two flats (B-flat and E-flat). The time signature is 3/4. The piece is titled *Capriccio.* The notation includes trills (*tr*) and slurs, indicating a slow, expressive performance.

Vivace.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The tempo is marked *Vivace.* The key signature is two flats (B-flat and E-flat). The time signature is 3/4. The notation includes many sixteenth notes, indicating a faster, more lively performance.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The key signature is two flats (B-flat and E-flat). The time signature is 3/4. The notation includes many sixteenth notes, indicating a fast, lively performance.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The key signature is two flats (B-flat and E-flat). The time signature is 3/4. The notation includes many sixteenth notes, indicating a fast, lively performance.

Lento.

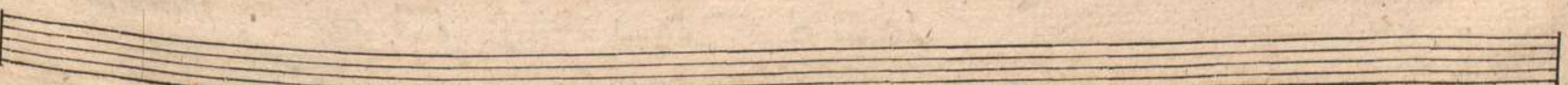
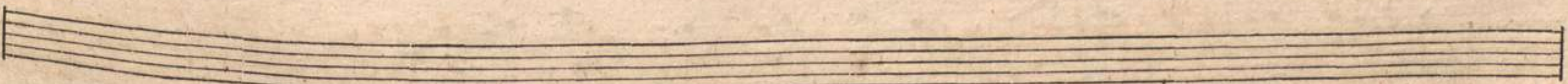
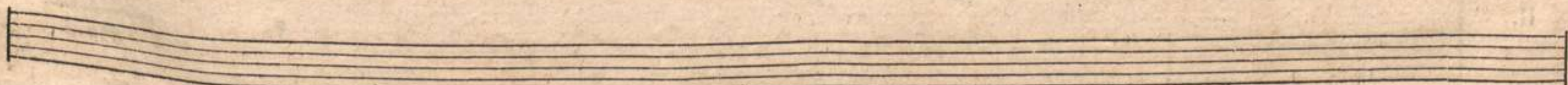
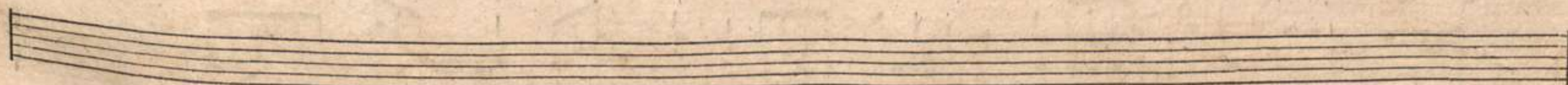
Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The tempo is marked *Lento.* The key signature is two flats (B-flat and E-flat). The time signature is 3/4. The notation includes trills (*tr*) and slurs, indicating a slow, expressive performance. Dynamics include *p*, *pp*, and *mf*.

Vivace.



Allegro
moderato.

This page contains five systems of handwritten musical notation for piano. Each system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat), and the time signature is 3/4. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, slurs, and trills. The first system is marked 'Allegro moderato.' and includes a '3' in a circle at the beginning of the treble staff. The second system features a '2' above a note in the treble staff. The third system includes a trill marked 'tr' in the treble staff. The fourth system includes a '3' in a circle at the beginning of the treble staff. The fifth system includes trills marked 'tr' in the treble staff. The paper shows signs of age, including some staining and wear.



Minuetto

I.

First system (measures 1-4): Treble and bass staves in 3/4 time, key of B-flat major. Measure 1 has a 3-measure rest in the bass. Measures 2-4 contain eighth and sixteenth note patterns. Measure 4 has a trill (tr) over the final note.

Second system (measures 5-8): Treble staff has a trill (tr) in measure 5, followed by first and second endings (1 and 2) in measures 6 and 7. Measure 8 continues the pattern. Bass staff has a 3-measure rest in measure 5, followed by eighth notes in measures 6-8.

Third system (measures 9-12): Treble staff has a trill (tr) in measure 10. Measure 12 ends with a repeat sign. Bass staff continues with eighth notes and ends with a repeat sign.

Minuetto

II.

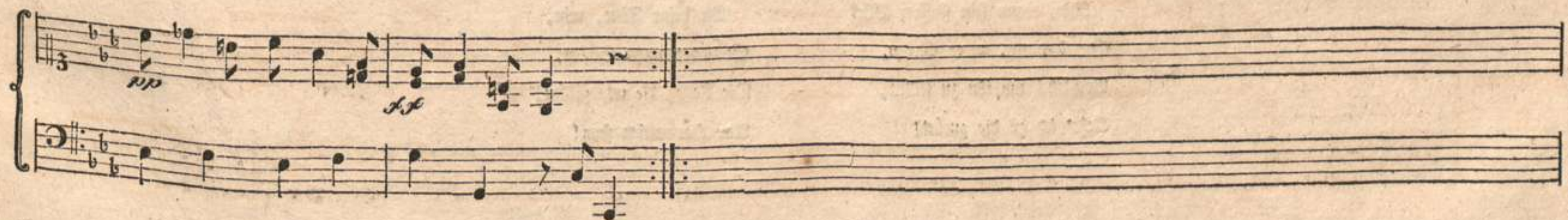
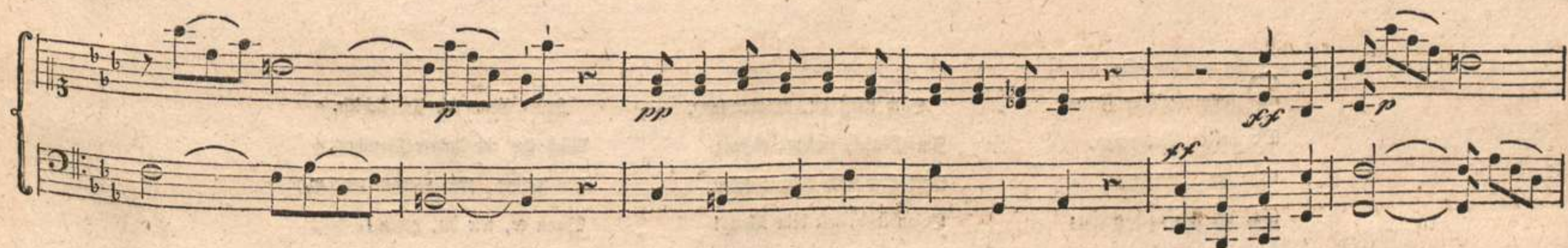
First system (measures 1-4): Treble and bass staves in 3/4 time, key of D major. Measure 1 has a 3-measure rest in the bass. Measures 2-4 contain eighth and sixteenth note patterns. Measure 4 has a trill (tr) over the final note.

Second system (measures 5-8): Treble staff has a trill (tr) in measure 5, followed by first and second endings (1 and 2) in measures 6 and 7. Measure 8 continues the pattern. Bass staff has a 3-measure rest in measure 5, followed by eighth notes in measures 6-8.

Third system (measures 9-12): Treble staff has a trill (tr) in measure 10. Measure 12 ends with a repeat sign. Bass staff continues with eighth notes and ends with a repeat sign.

Minuetto I. da Capo.

Vivace.



An das Clavier, im Namen einer Braut an ihrem Hochzeitstage.

Gemäßigte Bewegung.

O sym- pa- the- scher Freund der hol- den May- en- ta- ge, E- cho der Win- ter- kla- ge, das oft mir nach- ge-
 weint, das oft mir nach- ge- weint;

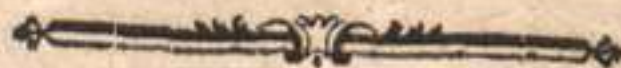
O sympathischer Freund
 Der holden Mayentage,
 Echo der Winterklage,
 Das oft mir nachgeweint;

Bald wirst du, Monden lang,
 Im Winkel, einsam, stehen;
 Mich doch voll Wonne sehen,
 Bezaubernd, wie dein Klang!

Trübt Gram die Fröhlichkeit,
 Wird ihn ein Andern scheuchen,
 Ein Freund, dem Sorgen weichen,
 Wann er, wie du, gebet!

Nur, wann sein finst'rer Blick
 Mir Unmuth, wider Willen,
 Verräth, um ihn zu stillen,
 Keh' ich zu dir zurück!

Wie deine Töne, rein,
 So sollen unsre Seelen,
 Die Tage, die wir zählen,
 Nur Harmonien seyn!



Wünsche für ein Brautpaar.

73

Munter.



Zahllos, wie die Sterne
Jener blauen Höh,
Zahllos, wie die Küsse
Eures neuen Bundes,
Sey der Tage Zahl,
Die euch Hymnen schenkt!

Süß, wie Wohlgerüche
Aus der Rose Schoos,
Süß, wie Trank der Götter
An Olympens Tafel,
Sey der Liebe Glück,
Sey der Ehe Loos!

Wolkenleerer Himmel
Lächle rings um euch!
Eure Wangen kühle
Stillen Weste Säuseln;
Und auf euern Pfad
Sproß ein Blumenwadh.

Söhne, gleich dem Vater
An Verstand und Herz,
Töchter, ganz an Milde,
Ganz an Wig und Jugend
Ihrer Mutter Bild,
Scherzen einst um euch!

Ach, in ihrer Jugend
Werdet wieder jung!
Wie durch Tempens Fluren
Leise Bäche rieseln,
Riesle jeder Tag
Unbemerkt vorbei!



An eine hoffnungslos Geliebte.

Mit Affect.

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of staves. The first system has a treble and bass staff with a 3/4 time signature and a key signature of one flat. The lyrics are: 'D Sprö = de, dei = nes Her = zens Käl = te, wie fühl' ich sie! wie beugt sie mich! Doch kei = ne mei = ner in = nern'. The second system continues the melody and accompaniment with the lyrics: 'Kla = gen, so heiß sie stöhnt, be = trü = be dich! Kein Vor = wurf blei = che dein Ge = sicht! Ich ster = be'. The third system concludes the piece with the lyrics: 'dir; doch sag' ich's nicht.' The piano part provides a simple harmonic accompaniment with chords and single notes.

D Sprö = de, dei = nes Her = zens Käl = te, wie fühl' ich sie! wie beugt sie mich! Doch kei = ne mei = ner in = nern

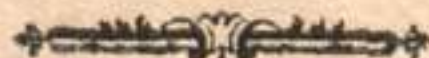
Kla = gen, so heiß sie stöhnt, be = trü = be dich! Kein Vor = wurf blei = che dein Ge = sicht! Ich ster = be

dir; doch sag' ich's nicht.

D Spröde, deines Herzens Kälte,
Wie fühl' ich sie! wie beugt sie mich!
Doch keine meiner innern Klagen,
So heiß sie stöhnt, betrübe dich!
Kein Vorwurf bleiche dein Gesicht!
Ich sterbe dir; doch sag' ich's nicht.

Wie könnt' ich zürnen, daß mein Feuer
Nicht auch dein Herz zugleich entglüht?
Ich kenne sie, die stolze Göttin,
Die jeden Zwang der Regel flieht,
Und die, dem Wechsel ewig treu,
Nicht fragt, was uns gefällig sey.

Wenn nur dein Leben Frühlingsheiter
Und unbewölkt dein Schicksal ist,
Was acht' ich's, ob die Gruft des Grabes
Mein banges Herz bald verschließt?
Mein letzter Blick noch segnet dich;
Und ewig schwebt mein Geist um dich.



Eine Gesundheit.

75

Gemäßigt.

Scheiden brin = get Lei = den, Wie = der = se = hen Freu = den, An = ge = den = fen macht den Zwi = schen = raum uns zum

Scheiden brin = get Lei = den, Wie = der = se = hen Freu = den, An = ge = den = fen macht den Zwi = schen = raum uns zum

an = ge = neh = men Traum.

an = ge = neh = men Traum.

Vorstellung an Lottchen.

Langsam.

O weh, daß Zeus die gold = nen Sei = ten aus uns = rer Welt ent = wi = schen ließ! Da war noch Freu = de bey den

O weh, daß Zeus die gold = nen Sei = ten aus uns = rer Welt ent = wi = schen ließ! Da war noch Freu = de bey den

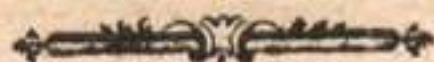
Leu = ten, da war das Loos der Mensch = heit süß.

Leu = ten, da war das Loos der Mensch = heit süß.

O weh, daß Zeus die goldnen Zeiten
Aus unsrer Welt entwichen ließ!
Da war noch Freude bey den Leuten,
Da war das Loos der Menschheit süß.

Ein Kuß von dem geliebten Munde,
(Und jeder Mund war küßenswerth,)
Ein Lied und eine Schäferstunde,
Mehr wurde nicht zum Glück begehrt.

Oft, Lottchen, oft hört' ich dich singen,
Oft, Lottchen, hast du mich geküßt:
Die goldne Zeit zurück zu bringen,
Errathe nun, was übrig ist!



Der schöne Apfel.

Gemäßigt.

O du, des Baumes Krone! — die rei = che Phan = ta = sie der präch = ti = gen Po = mo = ne — er =

schuf was Schöners nie! Dich form = ten A = mo = ret = ten nach Cy = the = ra = ens Brust: die Göt = ter al = le

hät = ten — nach dir, mein A = pfel, Lust.

Du, des Baumes Krone!
 Die reiche Phantasie
 Der prächtigen Pomone
 Erschuf was Schöners nie!
 Dich formten Amoretten
 Nach Cytheräens Brust:
 Die Götter alle hätten
 Nach dir, mein Apfel, Lust.

Auch siehst dich Doris hangen
 In deiner Purpurzier;
 Vergleichet ihre Wangen
 Und ihren Mund mit dir;
 Und lispelt zum Entzücken:
 „Wie schön! O hätte ich ihn!“
 Und siehst mit Wonnesblicken
 Noch einmal wieder hin.

Komm von dem stolzen Aste
 Und lerne nützlich seyn,
 Und würze meinem Gaste
 Den süßen Cyperwein;
 Daß durch den Saft der Reben
 Dein Balsam sich erstreckt,
 Und daß mein Mund dein Leben
 Auf Doris Lippen schmeckt.

Wie kannst du schöner sterben?
 Vielleicht bricht bald der Sturm
 Dich ab, und dich verderben
 Der Sperling und der Wurm:
 Doch glückliches Verderben,
 Wann dich der Mund verzehret,
 Auf welchem einst zu sterben
 Sogar dein Herr begehret!

Der Weltmann an den Empfindsamen.

77

Etwas hurtig.



Du glaubst, daß Suschen mich be thört,
Daß sie auch fremdes Flehn erhört?
Du Narr! ich habe längst gedacht,
Daß sie's wie jedes Mädel macht.

Sie liegt mir so getreu im Arm,
Erwidert meinen Kuß so warm;
Ist das nicht alles, was ein Mann
Von seinem Liebchen fordern kann?

Du suchst Gefühl, ich Zeitvertreib;
Nimm du den Geist, laß mir den Leib:
Den besten Kauf in seinem Wahn
Hat jeder dann von uns gethan.



Lied eines Tambours.

Allegro.

Weg mit dem Mäd-chen aus Stadt und Städt-chen! Mich reizt die Dir-ne des Dor-fes nur. Die denkt nicht im-mer auf
Schmuck und Schimmer; blüht, gleich dem Weil-chen auf stil-ler Flur.

Weg mit dem Mädchen
Aus Stadt und Städtchen!
Mich reizt die Dirne
Des Dorfes nur.
Die denkt nicht immer
Auf Schmuck und Schimmer;
Blüht, gleich dem Weilchen
Auf stiller Flur.

Nicht unter Seide
Und zignem Kleide
Thront Reiz und Liebe
Auf flacher Brust.
Dort muß man heucheln
Und knechtisch schmeicheln;
Hier lockt das Mädchen
Uns selbst zur Lust.

Hat ihr vor allen
Ein Mann gefallen;
Wird ihm das Nieder
Bald händerey.
Da giebt's zu fühlen!
Da giebt's zu spielen!
Da denkt sich jeder
Den Schluß dabey.



Ermahnung an eine Braut.

79

Lebhaft.

Wi = der = stre = be nicht dem

Mann, schö = ne jun = ge Braut! Was kann wohl ein Mäd = chen, ein Mäd = chen ge = gen ihn, wenn sie al = le Hel = fer

fliehn! Was dich stolz biß = her ge = macht, raubt man

dir in die = ser Nacht; und den Myr = chen = kranz ver = zehrt Hy = mens gold = ner O = pfer = heerd. Wi = der = stre = be nicht dem

Mann, schö = ne jun = ge Braut! Was kann wohl ein Mäd = chen, ein Mäd = chen ge = gen ihn, wenn sie al = le Hel = fer

fliehn! Merkst du wie dein Her-ze schlägt? Sich dein

Blut voll Angst be- wegt? Wie der Bu- sen wal- lend bebt, und der Fuß sich zit- ternd hebt? Wi- der- stre- be nicht dem

Mann, schö- ne jun- ge Braut! Was kann wohl ein Mäd- chen, ein Mäd- chen ge- gen ihn, wenn sie al- le Hel- fer

fliehn! Und du willst noch wi- der- stehn? Gut, wir wol- len morgen

stehn! Mor- gen, o- der ü- bers Jahr, was heut vor- ge- gangen war. Wi- der- stre- be nicht dem Mann, schö- ne jun- ge Braut!

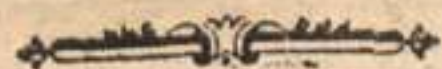
Was kann wohl ein Mäd = chen, ein Mäd = chen ge = gen ihn, wenn sie al = le Hel = fer fliehn!

Widerstrebe nicht dem Mann,
 Schöne junge Braut! Was kann
 Wohl ein Mädchen gegen ihn,
 Wenn sie alle Helfer fliehn!

Was dich stolz bisher gemacht,
 Raubt man dir in dieser Nacht;
 Und den Myrthenkranz verzehrt
 Hymens goldner Opferheerd.

Merkst du, wie dein Herze schlägt?
 Sich dein Blut voll Angst bewegt?
 Wie der Busen wallend bebt,
 Und der Fuß sich zitternd hebt?

Und du willst noch widerstehn?
 Gut, wir wollen morgen sehn!
 Morgen, oder — übers Jahr,
 Was heut vorgegangen war.



Recitativ und Arie aus dem Schauspiel: Wie man sich die Sache denkt.

Moderato.

Wie grau-sam ist, o Lie-be, nicht dein Spiel!

Von fer-ne zeigst du unserm Herzen ein sü-ßes Wonn- und Glückge - fühl: und ach! wie

oft, wie oft wird es Ge - fühl der Schmerzen! Wir freuen uns der sü-ßen Bunden, die uns dein Pfeil oft schlägt; al =

lein, das Gift, das er in un-sern Busen trägt, wird bald zu uns-erer Quaal, zu uns-erer Quaal ent - pfunden.

Allegro.

Andante.

Arie.

Die neu = ge = bohr = ne Ros = ent =

zückt, — mit Reiz vom jun = gen Lenz — ge = schmückt: doch, willst du sie am Sto = ße bre = chen, so

wer = den ih = re Dor = nen, ih = re Dor = nen ste =

volti subito.

— — = chen, so wer = den ih = re Dor = = nen ste = = = chen.

So la = = den tau = = send Schmei = che = leyn' — der

Lie = be zum Ge = nuß, zum Ge = nuß dich ein, und Un = treu, Gram, und Ei = fer = sucht sind mei = stens,

mei = stens ih = = re Frucht, sind mei = stens ih = re Frucht, sind mei = stens ih = re Frucht.

Die neu = = ge = bohr = = ne Ros ent =



zücht, — mit Reiz vom jun = gen Lenz — ge = schmückt: doch, willst du sie am Sto = ße bre = chen, so



werden ih = re Dor = nen, ih = re Dornen werden sie =



= chen, so wer = den ih = re Dor = nen sie = chen, ih = re Dor = nen wer = den sie =



= chen.



Was wir lieben; Trinklied.

Für zwei Stimmen.



Trinkt, ihr Freun-de! laßt den Al-ten Gram und Fal-ten; trinkt mit ju-gend-li-chen Trie-ben: Was wir
Trinkt, ihr Freunde! laßt den Al-ten Gram und, Fal-ten; trinkt mit ju-gend-li-chen Trie-ben: Was wir

Chor.



lie-ben! Was wir lie-ben!
Chor.
lie-ben! Was wir lie-ben!

Trinkt, ihr Freunde! laßt den Alten
Gram und Falten;
Trinkt mit jugendlichen Trieben:
Was wir lieben!

Chor.

Was wir lieben!

Trinkt! dieß edle Faß begehret,
Daß ihr's leeret.
Trinkt! uns ist vom Rhein verschrieben,
Was wir lieben.

Chor.

Was wir lieben.

Trinkt! und laßt uns trunken küssen,
Die wir wissen,
Die uns niemals schuldig blieben,
Was wir lieben.

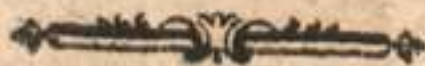
Chor.

Was wir lieben.

Trinkt! und laßt die Gläser klingen!
Laßt uns singen:
Was uns oft die Zeit vertrieben!
Was wir lieben!

Chor.

Was wir lieben!



Sech's Canon's.

87

I. Canon, für 2. Stimmen. Fröhlich.

Erste Stimme.



II. Canon, für 2. Stimmen.

Lebhaft. 

Sie ist nicht werth, so ei-ne Welt wie die-se, daß man ihr ei-ne Thrä-ne, ei-ne Thräne weyht.

III. Canon, für 2. Stimmen.

Allabreve. 

Tempo-ra mu-tan-tur et nos mu-ta-mur, et nos mu-ta-mur in il-lis.

IV. Canon, für 4. Stimmen.

Zärtlich. 

Dulce lo-quen-tem, dul-ce ri-den-tem La-la-gen a-ma-bo, La-la-gen a-ma-bo.

V. Canon, für 4. Stimmen.

Lustig. 

Est, est, est, propter ni-mi-um est, do-mi-nus me-us mortu-us est, do-mi-nus me-us mortu-us est.

VI. Canon, für 4. Stimmen.

Lebhaft. 

Dum lo-qui-mur, dum lo-qui-mur fu-git æ-tas, fugit æ-tas.

E N D E.